

In der Arbeitsgruppe „Professionelle Schulleitung...“ moderierten die Modulleiter Katrin Haugk und Wolfgang Linke (ProSchul) eine lebhaft und spannende Debatte zu den aktuellen Problemen von Schulleitungstätigkeit in der Berliner Schule. Methodisch wurden die Bereiche: „Ideal – Zustand“ gegenübergestellt. So kam es zu einer gut strukturierten Diskussion über Defizite und wünschenswerte Veränderungen und Innovationen für den Arbeitsbereich von Schulleitung, in deren Verlauf ein konkreter Forderungskatalog an die Adresse der Schulsenatorin erarbeitet wurde. Für die Beschreibung des Ist – Zustandes konzentrierte sich die Arbeitsgruppe auf die wichtigsten Problemfelder:

- Unzureichende Möglichkeiten für Personalentwicklung
- Bei mangelhafter Personalabdeckung gibt es keine optimalen Vertretungsmöglichkeiten
- Die PKB-Listen sind wegen fehlender Aktualität oft unbrauchbar und mit einem übermäßigen Verwaltungsaufwand verbunden
- Abwanderung von Lehrkräften (besonders in Mangelfächern) in andere Bundesländer (Verbeamtung)
- Die derzeitige Arbeitszeitregelung für Lehrkräfte ist nicht kompatibel mit dem Ganztagsbetrieb
- Ein überbordender Verwaltungsaufwand verhindert die Realisierung der pädagogischen Führungsaufgabe von Schulleitung
- Es fehlt ein „Zeitbudget“ für Aufgaben der Schulentwicklung und Kommunikation
- Ungeklärte Bedingungen für die flächendeckende Implementierung der Inklusion
- Die Präsenz von nicht-pädagogischem Personal wie Schulsekretärinnen und Hausmeistern ist absolut unzureichend

Ungleich länger wurde im Verlauf der Diskussion die Liste der Vorschläge und Forderungen für eine optimale Gestaltung von Schulleitungstätigkeit in der Berliner Schule. Zu den wichtigsten Forderungen gehören:

- Eine Anpassung bzw. deutliche Erhöhung der Leitungszeit für Schulleiter und Schulleiterinnen
- Erarbeitung eines neuen Arbeitszeitmodells für Schulleitungen (deutlich erweiterter Stundenpool für Verwaltungsstunden)
- Planungssicherheit durch eine Personalausstattung mit 110 Prozent (Stundenausfall in 2010 lag bei 10 Prozent)
- Einrichtung von professionellen Schulsekretariaten und angemessene Hausmeisterpräsenz
- Erweiterte Entscheidungsbefugnisse für Schulleitungen (insbesondere in allen Personalfragen)
- Neuorganisation der bezirklichen und überbezirklichen SLSitzungen und Überprüfung sinnvoller Inhalte
- Rechtssicherheit schaffen (Schulabschlüsse, Notengebung bei den ISS)
- Neuorganisation der Aus- und Weiterbildung für Schulleitungen (siehe Forderungen des IBS)
- Eine angemessene Zahl von Funktionsstellen (insbesondere in

der Grundschule und in der ISS)

- Klärung der Frage: Was ist professionelle Schulleitung?
- Flächendeckendes Angebot von Coaching, Supervision und anderen Unterstützungsmaßnahmen
- Erfahrungsaustausch innerhalb Europas durch „Bildungsreisen und Praktika“
- Bereitstellung gepflegter PKB- und PEP-Listen
- Unterstützung für die Technik an der Schule (Systemadministrator, Medienwart)

Nahezu alle Forderungen in der Arbeitsgruppe stehen auch auf der Agenda des Interessenverbandes Berliner Schulleitungen e.V. (IBS).

Über unsere Fortschritte bei der Erreichung unserer Ziele werden wir die Schulleitungen jeweils aktuell informieren.